

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

16.12.1795 (Nr. 150)

Carlbrüher

mittwochs

17



Zeitung

den 16. December.

95

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 4 Dec. Heute kam eine Staffere aus Mayland an, deren Inhalt eben nicht der angenehmste ist. Den 23ten und 24 griffen die Franzosen die Posten der Kaiserlich • Sardinischen Armee an mehreren Orten zugleich an; sie wurden überall mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen. Ihre Hauptstärke war gegen den General Devins gerichtet, der von Bado bis St. Giacomo postirt war. Fünfmahl hintereinander stürzten sie seine Verschanzungen und fünfmal wurden sie mit großem Verlust zurückgeschlagen. Dieses geschah den 23. Nov. Allein den folgenden Morgen setzten sie mit frischen Truppen an und ein Theil gieng den Positionen des Generals Devins in die Flanken. Nun mußten seine tapfere Truppen, die fünf Angriffe mit der größten Entschlossenheit ausgehalten hatten, endlich der Uebermacht weichen und den größten Theil ihres Geschützes und Bagage zurück lassen. Die Retirade geschah gegen Alessandria und Tortona, wo die Truppen eine neue vortheilhafte Stellung bezogen haben. Es sind igt an mehrere Bataillons vom Hofkriegsrath Befehle abgegangen, schleunigst nach Italien zu marschiren, um Mayland und Mantua zu decken. — Durch diese Nachricht wurde die Freude des heutigen Tags, an welchem dem Kaiser eine gesunde Erzhergoginr geböhren wurde, in etwas getrübt. — Zu den Rheinarmeen werden in aller Eile lange Winterhosen und Mäntel geschickt, um die tapfern Truppen auf den Vorposten gegen die Kälte zu schützen. — Man spricht hier im Publikum verschiednes über die Auswechslung der französischen Prinzessin.

Bingen, vom 6 Dec. Der Tag vom 30ten Nov. besonders gegen Abend, war für uns wieder sehr fürchterlich. Die Menge flüchtender Personen mit ihrem Vieh und

ihren Mobilien, welche alle aus der Gegend von Kreuznach kamen, das viele Militair und die starke Kanonade, die uns mehr und mehr näher kam, vermehrte noch mehr unsere Sorgen und wir glaubten nicht anders, als die Franzosen würden die Kaiserliche Armee ganz zurückwerfen und wieder Besitz von unsrer Stadt nehmen. Die Anstalten aber, die durch den Feldmarschall Grafen von Clairfait, welcher hier selbst gegenwärtig war, getroffen wurden, machten, daß die Franzosen bey der großen Brücke, die über die Nahe liegt, so tüchtig aus der zur Deckung dieser Brücke gemachten Batterie empfangen wurden, daß sie die Lust verlohren, die Kaiserlichen Truppen zu verfolgen. Nicht wenig trug auch hierzu das Kanonenfeuer bey, welches der Major Williams, der mit etlichen Kanonier. Booten im Binger Loch lag, machte, wodurch die Franzosen gehindert wurden, längst dem Rhein hinauf zu kommen. — Die gegenwärtige Position der Franzosen, ist für uns noch sehr besorglich, weil sie die vortheilhaften Anhöhen bey Kreuznach noch in Besitz und diese schon mit Kanonen versehen haben; auch ist ihre Zahl an Mannschafft wieder sehr groß. Vermuthlich wird aber nächstens ein entscheidendes Gefecht vorgehen, weil die Kaiserliche Armee täglich Verstärkung erhält. Das Wetter ist anhaltend schlecht und die Wege sind lauter Morast; das Militair sieht viel aus und man muß gestehen, daß es bloß ihr Muth ist, der alle diese Beschwerclichkeiten überwindet.

Niederrhein, vom 7 Dec. Die Franzosen haben beynahne keine Truppen mehr in Holland und Belgien. Alles hat sich gegen Koblenz gezogen, mit Ausnahme der Division des General Laurent, der auf dem rechten Rheinufer steht und in Verbindung mit dem Gr.

neral Hatry Düsseldorf und die umliegende Gegend besetzt hält. Man sagt, diese Divisionen hätten vorzuziehen gesucht, man weiß aber noch nichts sicheres über den Erfolg.

Lautern, vom 9 Dec. Gestern fiel bey Lauterthal und Weissenheim, auf dem linken Flügel der Clairfais'schen Armee, unter den Befehlen der Generale Kray und Nauendorf, ein-itziges Gesecht vor. Gleich nach 7 Uhr Morgens gaben 6 Artillerieschüsse das Signal zum Angriff und gleich darauf konverte das Kanonen- und Kleingewehrfeuer bis in die Nacht ununterbrochen fort. Die Franzosen wurden mit beträchtlichem Verlust an Mannschaft und Geschütz zurückgeworfen. General Nauendorf, welcher nach seinem Ausrücken aus Lautern sein Hauptquartier in Obersülzbach hatte, wird heute noch in Baumholder einrücken und seine Vorposten stehen wirklich schon 4 Stunden vorwärts. Heute früh hörte man aus der Gegend von Kreuznach Kanoniren; man glaubt, Feldmarschall Graf von Clairfait werde einen allgemeinen Angriff machen. — Die Stadt Zweibrücken, die seither ein beständiger Zankapfel zwischen den Deutschen und Franzosen gewesen, ist seit gestern wieder mit Kaiserl. besetzt und zwar stärker als zuvor. Man erwartet hier noch täglich Verstärkung. Vom 10. Eben erhalten wir die zuverlässige Nachricht, die Kaiserlichen hätten sich wieder von Zweibrücken und Homburg bis auf Nissau, Hutschenhausen und Mühlbach zurückgezogen. Die Franzosen sind gestern in Zweibrücken und Homburg in beträchtlicher Anzahl eingerückt. In verfloßener Nacht ist in alle Ortswästen Kavallerie geschickt worden, um alle zum Arbeiten taugliche Menschen nach Lautern zu holen, wo die von den Franzosen gemachten Verschanzungen geschleift werden. Officieller Bericht von den Operationen der Kaiserlichen unter Feldmarschalls Grafen von Clairfais's Befehlen stehenden Armee.

Kärfelden, vom 10. Dec. Seit dem den 1. dieses vorgefallenen Angriff meines Postens am linken Ufer der Nahe verstärkte sich der Feind täglich an diesem Fluß und heute dehnte er seinen rechten Flügel an die Glahn und Alzens aus. Ich gab mir alle Mühe, den Herrn General der Kavallerie Grafen von Wurmsier zur Uebnahme des Postens von Kaiserlautern zu vermindern und sobald ein Theil der Nauendorfschen Brigade abgieng, beschloß ich, den Feind von der Alzens und der Glahn und durch eine nachherige Vorrückung gegen Oberstein und Kirn von der Nahe zu vertreiben. In Gemäßheit meiner dießfälligen Befehle griff General Kray mit dem General Nauendorf einig den 8ten mit andbrechendem Tag die Division des feindlichen General Marceau bey Weisenheim an, während dem General Hoditz die feindliche Vorposten in Alzens,

Obernheim und Pettweiler angriff. Diese verschiedne Angriffe gingen so gut von Stotten, daß der Feind überall zum Weichen gebracht und bis Kirn in die Flucht getrieben wurde. Wir haben gegen 600 Gefangne, worunter mehrere Stabs- und Oberofficiere eingebracht, 5 Kanonen und gegen 40 Munitionskarren nebst einer Fahne erobert und uns an der Glahn festgesetzt, da es in dem hohen unwegsamem Gebürg bey so vielen Flüssen und in einer so rauhen Witterung unthätig ist, schneller vorzudringen. Unser Verlust ist sehr unbedeutend, jener des Feinds hingegen an Todten und Verwundten sehr beträchtlich. General Jourdan hat sich hinter die Nahe gezogen, von wo man ihn zu verdrängen suchen wird.

Schreiben aus Speyer, vom 14 Dec. Gestern fiel zwischen den Kaiserlichen und Franzosen in der Gegend von Rhod wieder eine wichtige Affaire vor, letztere suchten aus neue auf dem sogenannten Schänzelberg mit Gewalt durchzubrechen, da, wo sie voriges Jahr die daselbst gestandnen Preussen so geworfen hatten, daß ihre gänzliche Retirade darauf erfolgte, allein diesesmal glückte es den Franzosen nicht so, dann ohngeachtet ihres dabey bewiesenen Muths, wurden sie dennoch zurückgeschlagen, viele von ihnen blieben auf dem Platz, wie machten noch über dieses gegen 300 Mann zu Gefangne und eroberten bey dieser Gelegenheit 2 Kanonen, heute kanonirt es wieder in einem fort in unserer Nachbarschaft. Der letzte ersichene neue Sieg über General Jourdans Armee an der Mosel, wobey, wie man sagt, die Kaiserlichen gegen 1000 Mann, die Franzosen aber mehrere tausend verlohren hätten und dadurch zur gänzlichen Flucht über die Mosel genöthigt worden wären, soll sich heute nicht nur vollkommen bestätigen, sondern die Kaiserl. sogar in Trier wieder eingerückt und dadurch der ganze Hundsrücken von den Feinden besetzt seyn.

Frankreich.

Paris, vom 5 Dec. Die Finanzen sind noch immer eine der Hauptbeschäftigungen des Reichs der 500. Vorgestern hat unter andern Gilbert des Molieres die Versammlung von dem Projekt eines gezwungenen Anlebens in Gestalt einer Lontine unterhalten, wodurch er in kurzem 24.000 Mill. aus dem Umlauf zu bringen hofft. Der Rath hat den Druck dieses Projekts verordnet. — Freron, der dormalen als Kommissair der Regierung zu Marseille ist, hat folgenden Bericht an das Direktorium gesandt: Die Söhne des ehemaligen Herzogs von Orleans haben gestern Abends versucht, aus dem Fort St. Jean, wo sie seit beynahe 2 Jahren gefangen sitzen, zu entfliehen. Der älteste hat die Weine gebrochen; der jüngste ist des andern

Morgens ruhig in das Fort zurückgekehrt. Diese Flucht ist von der vorigen Municipalität begünstigt worden, die ich abgesetzt habe. Die Schiffe Orleans werden beschlagnahmt, mit eignen Händen Befangene des Forts bey Gelegenheit der Mezeleien den verstorbenen 5. Juny ermordeet zu haben. . . . Wahrscheinlich hat auch die Furcht, in diese Sache mit verwickelt zu werden, ihre Flucht veranlaßt etc. — General Canclaur hat die Stelle als Gesandter nach Spanien nicht angenommen. An seinen Platz geht der General Verignon dahin ab. Er kommandirt in den Ost-Pyrenäen.

Paris, vom 6 Dec. Ein Secretair laß gestern folgenden Brief vom 25ten Nov. welcher an den Rath der fünfhundert durch die vorigen Mitglieder der National-Convention, welche auf Sendung bey der italienischen Armee sich befanden, vor. Das Schreiben endigte sich mit diesen Worten. Es lebe die Republik. Die Kaiserliche Armee ist geschlagen. Den 23ten dieses geschah der Angriff von untrer ganzen Linie. Es dauerte von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr. Überall leisteten die Kaiserlichen den hartnäckigsten Widerstand, aber überall triumpfirte die französische Tapferkeit und überwand alle Hindernisse, welche Natur und Kunst entgegen stellten. Die Kaiserliche Armee verlorh viele Kanonen und Fahnen. 3000 Mann wurden getödet und die Menge der Gefangnen ist so beträchtlich, daß wir solche noch nicht zählen können. Zu Alberga allein hat man einer durchspärrten Kolonne von ihnen sogleich 4000 Rationen Brod ausgeheilt. Diesen Augenblick vernimmt man auch, die französische Armee wäre in Finale eingerückt und habe daselbst unermessliche Kaiserliche Magazine angetroffen.

Unterschieden Peyre.

Weissenburg, vom 6. Dec. Die letzte starke Kanonade von der Seite von Landau her, war ein Angriff, den die ganze Linie der Avantposten bey der Rheinarmee auf den Feind gemacht hat. General Desaix kommandirte die Republikaner in der Ebene und General Central im Gebürg, beyde mit so glücklichem Erfolg, daß die Feinde überall 3 Stunden weit zurückgeschlagen wurden und 2 starke Schwärme am Gebürg verlassen mußten. Heute vernimmt man indessen, daß unsre Truppen wieder ihre vorige Stellung innerhalb der Quachlinien eingenommen haben und diese ganze Attacke keinen andern Endzweck hatte, als dem Feind eine Demonstration zu machen und dadurch einen Hauptangriff, des General Jourdans zu unterstützen. Von dieser Seite soll unsre Armee auch große Vortheile erfochten haben und bis auf die Höhe von Kaiserlautern vorgeedrungen seyn, wo sie mehrere feindliche Kavallerie, die in das dasige Thal eingedrungen waren, zu Gefangnen gemacht hat.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 1. Dec. Die spanische Posten melden, man rüste sich sehr fortwährend in Spanien zu Wasser und zu Land. We es heißt, wird eine beträchtliche Anzahl spanischer Kriegsschiffe zugleich mit der französischen Eskadre des Bürger's N. chey aus Cadix nach St. Domingo absegeln. — Für die Herzoge von Choiseul und Montmorency, welche bey Calais strandeten und gefänglich eingezogen sind, soll sich unsre Regierung verwendet haben, sie in Freyheit zu setzen. Wenn die beyden verhassten Bills auch im Parlament durchgehen sollten, so werden doch alle die, welche sich gegen sie erklärt haben, als die letzte Zuflucht, noch bey dem König einkommen und sie Waarsiat bitten, die Königl. Zustimmung dazu zu verweigern. — Ehegestern liefen Depeschen von der französischen Küste ein. Viceadmiral Cornwallis ist in Quiberon-Neerbusen angekommen, des Admiral Harveys Geschwader abzulösen und Rearadmiral Waldegrave ist an die Küste von Poitu gegangen, damit Sir John Borlose Warren zurückkehren kann. London ist jetzt völlig mit Soldaten, besonders mit Reuterey umringt. Gestern ist zu Portsmouth die Fregatte Arctusa von 40 Kanonen mit vielen Transportschiffen von Quiberon-Bay angekommen. Die von daher eingetroffenen Ausgewanderten, Regimenter kommen nach Southampton. General Doyle bleibt mit den brittischen Truppen so lange auf Isle Dieu, bis die Artillerie etc. eingeschifft worden. Die Ursache, warum Admiral Duncan wieder nach der Nordsee abgegangen ist, die, weil eine französische Eskadre mit einer ansehnlichen Convoy, worunter sich auch verschiedne holländische ostindische Retourtschiffe befanden, von Bergen in Norwegen absegelt ist. Der Graf von Artois, welcher bekanntlich zu Portsmouth angekommen, bleibt daselbst so lange am Bord der Fregatte Jason, bis die Regierung bestimmt hat, wo er residiren wird. General Paoli wird hier ehestens auf der Fregatte Alstrea von Cuxhaven erwartet. Die Anzahl der Kanonen, die uns außer vieler Munition auf dem Vorgebürg der guten-Hoffnung in die Hände gefallen, beläuft sich auf 430 Stück, nebst 18 Mörsern. Unsre Regierung soll entschlossen seyn, das Vorgebürg der guten Hoffnung in keinem Friedensschluß an Holland wieder herauszugeben.

G e n u a.

Genua, vom 28 Nov. Vorgeestern kam ein Expresser von Savona mit der Nachricht, die Kaiserliche Armee sey in völligem Rückzug, Vado werde von ihr geräumt und General Devins sey schleunigst nach Finale abgereist. Eben dieser Eilbote hat diesen General in Celle in Begleitung eines Detachements von Kavallerie angetroffen und nachher erfuhr man, er sey vorgestern Mor-

gens um 8 Uhr in Voltery angekommen. Von da begab er sich in einer Kutsche nach Ribarola und stieg in dem Landhaus des brittischen Ministers Drake ab; von da er begleitet von 3 andern vier-spännigen Kutschen gestern Abends in St. Pier d'Arca ankam und den Weg weiter durch Volcevera nach Novi fortsetzte nur von einer kleinen Anzahl Kavallerie begleitet. Die Kaiserliche Armee hat den Weg theils nach Piemont, theils nach der Küstengegend genommen. Vorgekern Nachts sind die Franzosen in Bado eingezogen. Eben auch vorgekern um 2Uhr Nachmittags sind 6 Neapolitanische Schiffe, ganze und halbe Galeeren nebst einem Kaiserlichen Corzar in hiesigem Haven eingelaufen, die sich ungeachtet des stürmischen Meers von Savona gesüchtet. Noch dem von den Franzosen erhaltenen Seg wurde die Bitterung abscheulich, das Meer ungestümm, häufige Regen und das Anlaufen der Waldströme trugen nicht wenig zu dem von der Kaiserlichen Armee erlittenen Verlust bey. Hätten die französischen Schiffe so gut agiert, wie die Truppen zu Land, so würde sich kein einziges Schiff in Bado gerettet haben. Man spricht auch seit wenigen Stunden, wie wohl noch unbestimmt, von einigen andern Vorfällen, die sich den 23ten zwischen den Franzosen und Piemontesern zum Nachtheil der letztern ereignet haben sollen; nemlich, es soll die Armee des General Argenteau bey Sambucca und Scatepan geschlagen worden seyn; die Armee des General Colli soll, nach dem sie den Feind zweimal zurückgeschlagen, sich haben zurückziehen müssen und die Franzosen sollen jetzt auch Meister von Carezzo und Bognasco seyn. Da aber bisher noch keine zuverlässigen Berichte von diesen Ereignissen eingegangen sind, so muß man die umständlichere Nachrichten davon noch erwarten. — Eben ist um Mittagszeit berichtet man, General la Harpe habe mit 4000 Mann Franzosen den Weg nach Voado genommen und sey in Novi angekommen. In diesem Fall wäre General Devins in Gefahr gewesen, in Kriegsgefangenschaft zu gerathen.

Italien.

Mailand, vom 2 Dec. Den 23. dieses haben die Franzosen unter General Scherer einen allgemeinen Angriff auf die östreichisch-sardinische Armee in dem genuesischen Gebiet gemacht. Folgender zu Mailand erschiener offener Bericht enthält das Nähere: „Den 23. mit Tagesanbruch griffen die Franzosen die Position des Generals Argenteau mit solcher Stärke und Heftigkeit an, daß sie ihn zwangen, sich zurückzuziehen; dieser Vortheil machte es den Feinden leicht, den Berg St. Pierre zu besetzen, von wo sie den rechten Flügel der Kaiserl. Armee in der Flanke und dem Rücken zu beschießen anfiengen. In gleicher

Zeit griffen die Franzosen die Kaiserl. Armee auf ihrer ganzen Fronte an, die überall während mehreren Stunden eines hartnäckigen Kampfs den nachdrücklichsten Widerstand leistete. Endlich gegen Mittag und noch einer fünftmaligen Bestimmung wurden die Unstigen, welche die Redoute No. 1, 2 und 3, nebst der von Castellaro besetzt hielten, durch Uebermacht und Erschöpfung an aller Munition genöthigt, dieselben zu verlassen. In der Zwischenzeit hatte der Feind mehrere Kolonnen abaeicht, um sich der Anhöhen von Melogno, St. Jaques und Septains zu bemächtigen, welches demselben auch gelang. Auf dem linken Flügel hielten die Unstigen den ganzen Tag hindurch nicht allein das Feuer von der Fronte des Feindes, sondern auch das von 8 Tartanen aus, durch die sie von der Meerseite mit schwerem Geschütz in der Flanke beschossen wurden. Ob nun gleich der Feind seinen entscheidenden Vortheil gegen unsern linken Flügel erhalten konnte, so zog sich doch, da der rechte Flügel durchbrochen war, die ganze Kaiserl. Armee bey der Nacht aus der Position von Loano in die von Carvazoppa und Puntaleone zurück. Den 24. rückte der Feind, der sich zum Meister von Cojanova gemacht hatte, auf dieser Seite vor und griff auf neue unsern rechten Flügel an, so daß die ganze Armee sich in der Nacht vom 24. auf den 25. genöthigt sah, sich in die zweite Position von Bado und Madonna del Monte zurückzuziehen, wo sie sich den 25. befand. Bis jetzt kennt man unsern Verlust an Menschen, Artillerie und Munition noch nicht; wegen der schlechten Gebirgswege war es aber nicht möglich, viel von diesen Gegenständen fortzubringen und zu retten. Man kennt auch den Verlust des Feinds nicht, der in Betrach der langen Dauer und der Hartnäckigkeit des Gefechts beträchtlich seyn muß.“ — Neuen Nachrichten zufolge haben die Kaiserl. nach einem blutigen Gefecht auch Bado wieder verlassen müssen.

Auf Verlangen eingerückt.

Genöthigt durch Umstände bekenne ich mich als Verfasser zu den Streifereien durch einige Gegenden Deutschlands. Der Zusatz auf dem Titel entstand durch einen sehr verzeihlichen Irrthum. Wissen Galle jenes Büchlein erregt hat, der lasse sie an mir aus. Will jemand die Quellen wissen, woraus ich schöpfte, so werde ich ihm solche anzeigen, wenn er mir nur vorerst sein Recht documentiren wird, mich darüber zur Rede zu stellen. Zum Glück leb' ich nicht in Spanien, sondern im Preussischen. Baireuth den 27ten Nov. 1795.

Serd. Odenheimer.